

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 18

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin trifft seinen Freund nach langer Zeit wieder. «Mensch, toll siehst du aus. Man sieht gleich, dass du verheiratet bist. Frisches Hemd, gebügelte Hosen.» «Ja, ja», seufzt der Freund, «das war das erste, was sie mir beigebracht hat.»

«Medikamente sollen oft unerwünschte Nebenwirkungen haben.» «Stimmt. Mein Erbonkel ist damit fast hundert Jahre alt geworden.»

«Man hat Sie also entlassen, weil Sie Ihren Chef einen Trottel genannt haben.» «Stimmt. Aber er hat mich provoziert.» «Und wie?» «Er fragte, wofür halten Sie mich eigentlich?»

Die Frau des Anglers klagt der Nachbarin: «Heute habe ich wieder alles falsch gemacht. Zu laut gesprochen, den falschen Köder benutzt und mehr gefangen als er.»

Es sagte der Zöllner am Flughafen zu seinem Kollegen: «Hoffentlich landet bald ein Flugzeug aus dem Ausland, ich habe keine Zigaretten mehr!»

Lehrer: «Kannst du mir sagen, zu welcher Familie der Walfisch gehört?» Schüler: «Ich kenne überhaupt keine Familie, die einen Walfisch hat!»

Chirurg zum Patienten: «Wenn Sie die Operation nicht überleben, werde ich meine neue Jacht auf Ihren Namen taufen.»

«Nanu, warum tun Sie denn Hefe in den Fallschirm?» «Ich will ganz sichergehen, dass er aufgeht.»

«Trudi sagt nie etwas Schlechtes über einen anderen Menschen.» «Das wäre auch nicht möglich — sie redet ja immerzu nur von sich!»

Der Chef: «Ich bin ganz meiner Meinung!»

Zwei Kaninchen sitzen im Variété und schauen zu, wie ein Zauberkünstler ein Kaninchen nach dem anderen aus seinem Zylinder zieht.

«Du», sagt da die Kaninchenfrau zu ihrem Kaninchenmann, «unsere Methode ist mir lieber!»

Ein Gast zum Kellner: «Es ist nicht der Kaffee, der mich aufregt — es ist Ihr Preis für den Kaffee!»

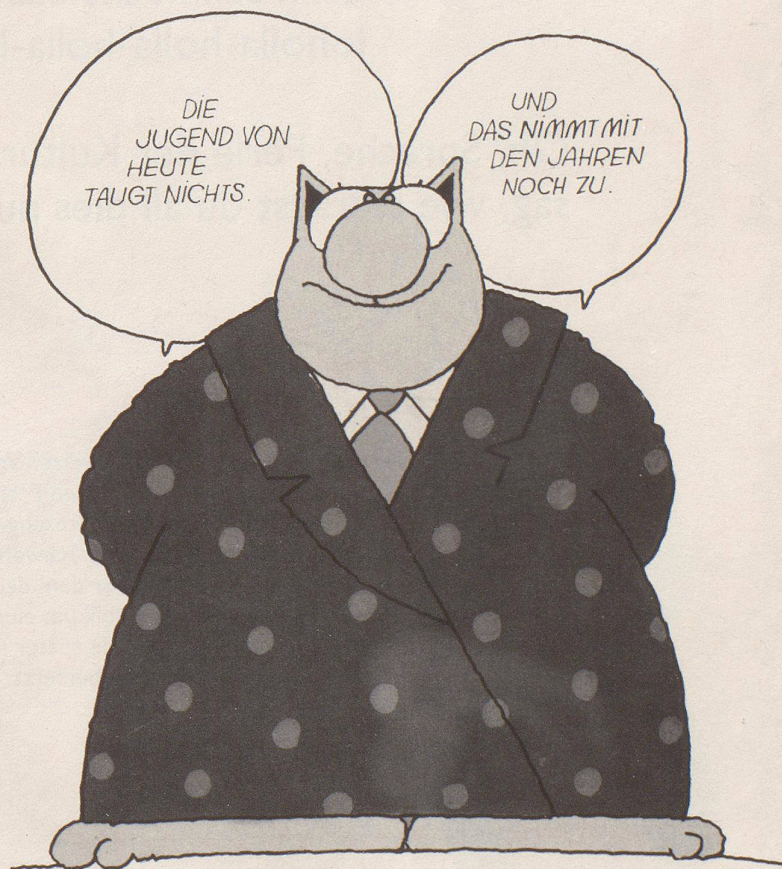
Er: «Es ist typisch für eine Frau, dass sie alles bestreitet, was der Mann sagt!»
Sie: «Das stimmt nie!»

Ein alter Lehrer erzählt im Geschichtsunterricht oft und gerne von der Steinzeit. Da ruft ein Schüler dazwischen: «Immer diese Augenzeugenberichte!»

«Sie haben aber ein schönes Fotoalbum», lobt der Tourist.
Erwidert die Kannibalenfrau: «Das ist kein Fotoalbum, das ist mein Kochbuch!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH